

Von New York bis New Orleans - eine musikalische Reise



New Yorks Clubs sind für ihre Musikszene bekannt, aber nach unseren ausgedehnten Besichtigungen der Stadt haben wir dafür keine Energie mehr. Immerhin können wir uns aufraffen, um eine Broadway Produktion, Das Phantom der Oper, zu besuchen. Allerdings ist die Musik dieser Musikshow nicht unbedingt der Jazzstil den N.Y. sonst zu bieten hat.

Der nächste Stopp der Reise ist Nashville, Mekka der „Country Musik“.

Dort hat es tagelang geregnet, sodaß das Besuchs-Programm buchstäblich ins Wasser fällt, aber wir können zumindest einer Abendvorstellung der „Grand Ole Opry“ beiwohnen, wenn auch kein sehr bekannter „Country Sänger“ gerade auf der Bühne zu hören ist.

Trotz der vielen Überschwemmungen gelingt es mit einem „Greyhound Bus“ Memphis zu erreichen.

Diese Stadt am Mississippi ist Geburtsort des „Blues“ und mindestens seit Elvis Presley hier in „Graceland“ wohnte, eine Hauptstadt des „Rock and Rolls“.

Etwas von beiden bekommen wir bei Besuchen in der „Beale Street“ und in Graceland zu hören.

Bei der achttägigen Fahrt mit einem Schaufelraddampfer verursacht das herrschende Hochwasser einige Probleme, aber an Bord müssen wir dank der hervorragenden Interpreten nicht auf Musik verzichten. Zudem erfahren wir bei den täglichen Landgängen einiges über Kultur und Geschichte der Südstaaten. Vor allem die 45-tägige Belagerung von Vicksburg während des amerikanischen Bürgerkriegs oder die verheerenden Überschwemmungen der 20iger Jahre.

Die letzten zwei Tage der Reise verbringen wir in New Orleans, Geburtsort von „Traditional Jazz“.

Und da dort gerade Mardi Gras - bei uns Fasching - gefeiert wird, begleitet uns Musik bis zum Ende der Reise.

Allan Watson freut sich über Ihr Interesse.

Reisebericht im Haus der Senioren am 29. 02. 2020, 14:30

Bitte um Anmeldung, Eintritt € 2,--